

Die Genossen der Parteileitung des VEB Traktorenwerk in Gotha haben sich die Ausfallzeiten einmal genau angesehen. Dabei stellten sie fest, daß der Hauptteil der Ausfallzeiten durch Versammlungen, Sitzungen usw. während der Arbeitszeit und durch Warte- und Stillstandszeiten entstanden sind. Neun Stunden je Produktionsarbeiter waren es insgesamt, die wegen „gesellschaftlicher Arbeit“ im I. Quartal in diesem Werk ausfielen. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres erfüllte der Betrieb seinen Plan der Warenproduktion nur mit 91,4 Prozent. Wichtige Kooperationslieferungen für andere Betriebe des Landmaschinenbaus werden nicht vertragsgemäß ausgeliefert, der Ausschuß erhöhte sich, die im Plan vorgesehene Kostensenkung wurde nicht erreicht.

In Auswertung des 9. Plenums hat die Parteiorganisation erkannt, daß es gewisse Zusammenhänge zwischen der Planerfüllung und den Ausfallzeiten gibt. Ihre Schlußfolgerung war, stärker politisch-ideologischen Einfluß auf diejenigen Wirtschaftsfunktionäre zu nehmen, die die technisch-organisatorischen Voraussetzungen für eine kontinuierliche Produktion zu schaffen haben. Die Parteileitung empfahl dem Werkleiter, zur Senkung der Warte- und Stillstandszeiten die notwendigen technisch-organisatorischen Voraussetzungen zu schaffen.

Die Parteileitung nahm auch kritisch zur eigenen Arbeit Stellung und beschloß, daß Versammlungen und Sitzungen der Parteiorganisation, der Gewerkschaft und anderer gesellschaftlicher Organisationen nicht mehr während, sondern nach der Arbeitszeit durchzuführen sind. Dabei gab es die ersten Diskussionen, vor allem mit den Genossen aus der Gewerkschaftsleitung. Wie wollen aber die Parteiorganisation und die Betriebsgewerkschaftsleitung den sozialistischen Wettbewerb und dabei den Kampf um die Einschränkung der Verlustzeiten führen, wenn sie nicht selbst mit gutem Beispiel vorangehen?

Es gab politisch-ideologische Auseinandersetzungen zum Beispiel zu der Auffassung, daß Versammlungen nach der Arbeitszeit schwächer besucht werden. Daß das nicht zu sein braucht, haben viele Grundorganisationen durch Schichtverlagerung und andere Maßnahmen bewiesen. Die Teilnahme an Versammlungen hängt nicht in erster Linie davon ab, ob sie während oder nach der Arbeitszeit stattfinden, sondern vielmehr davon, ob sie interessant und lehrreich sind.

Im VEB Traktorenwerk Gotha sind auch die Ausfallstunden für sogenannte Fehlleistungen — das ist die Arbeitszeit, die für Ausschuß, Nacharbeit und Garantieleistungen verausgabt

wird — noch immer zu hoch. Diese Ausfälle liegen je Produktionsarbeiter in Gotha wesentlich höher als im Durchschnitt der gesamten volkseigenen Industrie. Obwohl es ernsthafte Mängel bei der qualitätsgerechten Herstellung der Erzeugnisse gibt, werden die Produktionsarbeiter zu wenig mit zur Beratung dieser Fragen herangezogen. Die am 12. Mai 1965 im Betrieb durchgeführte Qualitätskonferenz fand ohne die Teilnahme auch nur eines einzigen Produktionsarbeiters statt. Es ergibt sich die Frage: Wie soll die Qualität verbessert und wie sollen die Fehlleistungen gesenkt werden, wenn diejenigen, die die Produkte hersteilen, von der Beratung ausgeschlossen werden?

### **Auslastung der Technik und Nutzung der Arbeitszeit unter Kontrolle nehmen**

Wir sind hier nur auf einige Erscheinungen der Vergeudung wertvoller Arbeitszeit eingegangen. Eins sollte dabei aber bereits deutlich geworden sein: Es gibt auf diesem Gebiet noch große Reserven in unserer Wirtschaft. Die Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems auf der Grundlage der Beschlüsse der Partei kann nur dann planmäßig erfolgen, wenn die Parteiorganisationen mit großer Initiative und Energie in der politisch-ideologischen Massenaufklärung darauf orientieren, daß alle Reserven maximal genutzt werden. Der Kampf um die Verminderung der Ausfallzeiten ist dabei ein wesentliches Moment.

Viele Parteileitungen haben bereits erkannt, daß das neue ökonomische »System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft und die technische Revolution neue Aufgaben auch für die politische Führungstätigkeit stellen. Es ist deshalb richtig, wenn die Parteileitungen verschiedener Betriebe dazu übergegangen sind, mit Hilfe technisch-ökonomischer Kennziffern, wie

- Leistung je Arbeitsstunde
- Leistung je qm Produktionsfläche
- Produktion je 1000,— MDN Grundfonds
- Schichtauslastung
- Ausfallzeiten
- Kosten für Ausschuß, Nacharbeit und Garantieleistungen u. a.

die Auslastung der Technik und Nutzung der Arbeitszeit zu kontrollieren. Das hilft ihnen wesentlich in der politisch-ideologischen Arbeit. Diesen Parteileitungen wird es auch nicht schwerfallen, alle Werkstätten für die Aufdeckung der Reserven in der Plandiskussion für den Plan 1966 zu gewinnen.

Karl Hengst / Wolf-Dieter Scholz